



33. JAHRESBERICHT

KREISSCHULE UNTERGÄU

SCHULJAHR 2012/2013



33. JAHRESBERICHT DER KREISSCHULE UNTERGÄU
42. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

INTRO

3 Vorwort von Dieter Lüscher

PERSONELLES

5 Aufsichtsbehörde

5 Lehrpersonen

6 Neuanstellungen

10 Verabschiedungen

SZENE

15 Die abtretenden Schüler haben das Wort

18 Schulreise 1d SEK B/SEK K

19 Schulreise 1a, 1c und 2c

20 3b BEZ Super Woche in Neukirch

21 3c SEK auf Wanderschaft

22 Schule wieder einmal anders

24 Orientierungslauf Herbst 2012

25 Verkehrserziehung

26 Suchtprävention an der KSU

27 Naturmuseum Olten

28 Technisches Gestalten

30 Weihnachtsdekoration

31 Frühlingswanderung 2013

32 Hauswirtschaft

33 Sportunterricht einmal anders

34 Teufelsschluchtlauf

35 Weiterbildungen Lehrpersonen

37 Fotogalerie zum Thema Selbstdarstellung

38 «Wind of Change» Schulschlussfeier 2013

SCHULCHRONIK

40 Schulchronik KSU

BERUFSWAHL

45 Berufswahl der Schulabgänger

STATISTIK

46 SEK E

48 SEK B

50 Bezirksschule

54 Sekundarschule

58 Oberschule

60 SEK K

62 Gesamtstatistik

MUSIKSCHULE

63 Jahresbericht

65 Neuanstellungen

66 Verabschiedungen

68 Statistik

69 Musiklehrpersonen/Organisation

70 Veranstaltungen

FERIENPLAN/SCHENKUNGEN

71 Ferienplan bis 2015/Schenkungen

Der Einfachheit halber wird nur
die männliche Schreibweise verwendet.

SCHULE ALS ORT DER BEGEGNUNG

Der Schulalltag in der Kreisschule Untergäu besteht aus einer grossen Zahl von Begegnungen verschiedenster Menschen. Über den Tag verteilt findet, aufgereiht wie an einer Perlenkette, Begegnung um Begegnung statt. Für die Schüler ist die Kreisschule nicht nur der Ort, um zu lernen, und für die Lehrpersonen nicht einfach eine Arbeitsstelle, um ihr täglich Brot zu verdienen. Die Schule ist auch ein wichtiger Ort, um soziale Kontakte zu pflegen, Freundschaften zu schliessen, mehr oder weniger konstruktive Auseinandersetzungen zu führen und in der Regel, sich nach drei Schuljahren zumindest von den Schülern wieder zu trennen.

Der Kreis von Menschen, die sich an der Kreisschule begegnen, ist gross und sehr vielfältig. Es sind dies ja bekanntlich beinahe dreihundert Schüler und entsprechend viele Erziehungsberechtigte, über dreissig

Lehrpersonen und sonstiges Personal mit ganz unterschiedlichen Aufgaben, Behörden, Institutionen und nicht zuletzt die Öffentlichkeit.

Einige Begegnungen sind zufälliger Art, die meisten jedoch durch Stundenpläne, Sitzungen oder vereinbarte Gespräche vorbestimmt. Dabei treffen die unterschiedlichsten kulturellen Hintergründe, Wertesysteme, Sichtweisen und Handlungsmuster

aufeinander. Sie können durchaus nebeneinander bestehen und sich gegenseitig bereichern. Möglich ist aber auch, dass sie sich konkurrenzieren oder sich unüberwindbare Klüfte auftun. In dem heterogenen Beziehungsgeflecht einer Schule oder unserer multikulturellen und auf Individualität eingeschworenen Gesellschaft wie der unsern sind aber nur diejenigen handlungsfähig, die mit dieser Vielfalt umgehen können. Wer



in der Arbeitswelt und im privaten Beziehungsgeflecht bestehen will, und dies ist es ja, was den Jugendlichen vermittelt werden soll, muss beziehungs-, begegnungs- und dialogfähig sein.

Schule findet nur statt, wenn sich alle Beteiligten immer wieder auf Begegnungen einlassen. Die Kunst des Sich Einlassens ist Bedingung der Möglichkeit dafür, dass Schule als Ort des menschlichen Zusammenlebens, des Nachdenkens und der Persönlichkeitsbildung überhaupt erfahrbar wird. (R. Neyerlin/Philosophische Praxis Luzern)

Als Schulleiter der Kreisschule Untergäu plädiere ich für konstruktive Auseinandersetzungen, gegenseitigen Respekt und Dialog, für einen mitmenschlichen Kontakt, dessen wichtigster Bestandteil das Zuhören ist. Dies allerdings auf der Basis von gemeinsam er-

arbeiteten Regeln und Vereinbarungen, um jeglicher Beliebigkeit zuvorzukommen. Mögliche Formen und Intensionen für das Zusammenleben an der Kreisschule Untergäu sind im Schulleitbild, der Schulvereinbarung, der Schulordnung und dem Kommunikationskonzept festgehalten. Des Weiteren wird das Verhalten der Schüler im Zeugnis unter der Sparte Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten festgehalten.

Grundwerte: Gegenseitige Wertschätzung, Achtung, Ehrlichkeit und Toleranz bilden die Basis unseres Schulalltags. (Auszug aus dem Leitbild der Kreisschule Untergäu.)

Alle Beteiligten sind aufgefordert, sich an diese Vereinbarungen zu halten. Es ist sinnlos, bei Konflikten jedesmal die Regeln erneut festlegen und ausdiskutieren zu wollen. Gleichzeitig appelliere ich an alle Beteiligten,

nebst der sturen Anwendung von Regeln sich immer im Klaren zu sein, dass Begegnungen am besten auf der Basis von Auseinandersetzung, Respekt und Zuhören-Können stattfinden.

Ich danke allen Lehrpersonen der Kreisschule Untergäu, dass sie immer wieder aufs Neue gewillt sind, ihren Schülern und deren Eltern zu begegnen. Ich danke allen weiteren an der Schule beteiligten Personen für die vielen konstruktiven Begegnungen. Ich wünsche allen Schülern der Kreisschule Untergäu Offenheit und das Interesse an spannenden Begegnungen in der Schulgemeinschaft, am künftigen Arbeitsplatz und im privaten Leben. Manche Schulfreundschaften halten ein Leben lang.

Dieter Lüscher
Schulleiter

AUFSICHTSBEHÖRDE**Vorstand Zweckverband**

Heutschi Ruedi	Präsident
Krähenbühl Hansruedi	Vizepräsident
Müller Pius	
Ritter Patrick	
Schmidlin Rainer	
Studer Albert	

Delegierte Zweckverband

Heutschi Ruedi	Präsident
Krähenbühl Hansruedi	Vizepräsident
Hellbach Roman	
Herrmann Daniel	
Jäggi Andreas	
Lauper Fabian	
Ledergerber Heinrich	
Leu Dieter	
Roschi Heiner	
Studer Samantha	
Ungethüm Uli	
von Arx Marco	
Künzli Martin	Aktuar

Schulleitung / Verwaltung / Dienste

Lüscher Dieter	Schulleitung
Huber Michèle	Co-Schulleitung
Müller Nelly	Verwaltung, Administration
Hufschmid Barbara	Sekretariat
Bergk Anja	Schulsozialarbeit
Neuenschwander Michael	ICT-Support
Hotz Gerhard	Hauswart

KLASSENLEHRPERSONEN**SEK E**

Jenny Monika	1a SEK E
Herzig Simon	1b SEK E
Huber Michèle	1c SEK E
Arnold Thomas	2a SEK E
Zutavern Anne	2b SEK E
von Däniken Pascal	2c SEK E

SEK B

Fardel Pascal	1d SEK B
Schmidt Stefan	1e SEK B
Runkel Karin	2d SEK B
Simon Marco	2e SEK B

Bezirksschule

Fischer Dominique	3a BEZ
Spaar Max	3b BEZ

Sekundarschule

Amport Marcel	3c SEK
Roesti Beda	3d SEK

Oberschule

Huser Irene	3e OS
-------------	-------

SEK K

egger Claudia	1.–3. Klasse
---------------	--------------

FACHLEHRPERSONEN

Bucher Peter
Dünner Wülbeck Christine
Fürholz Brigitte
Klaper Rosmarie
Kocher Matthias
Lüscher Dieter
Mansur Buss Estela
Neuenschwander Michael
Stirnemann Josy
Technisches Gestalten, Werken
Borer Brigitte
Hürzeler Simone
Huser Ernst
von Arx Thomas
Hauswirtschaft
Brand Christine
Geisseler Sandra
Tschumi Annina
von Arb Hanna
Religion
König Tamara
Lüthi Ruth
Neuhaus Ruth
Tosato Aurelio

STELLVERTRETUNGEN

Baur Christian
Fellmann Othmar
Haller Marion
Herrmann Martina
Vögeli Katharina
Werder Sarah
Zangger Danielle

NEUE SCHULLEITUNG FÜR DIE KSU

Die Kreisschule Untergäu (KSU) wird ab 1. Februar 2013 von einer neuen Schulleitung geführt. Unter den Bewerbungen auf die öffentliche Ausschreibung war auch eine interne Lösung, für welche sich der Vorstand des Zweckverbandes der KSU entschieden hat. Dieter Lüscher wird als Schulleiter zu 100% eingestellt, Michèle Huber zu 20% als Co-Leiterin.

Dieter Lüscher ist seit 1990 an der KSU tätig. Lange Zeit unterrichtete er vor allem Zeichnen und Werken an allen Stufen. Seit 2008 ist er auch der ICT-Verantwortliche der Schule. Durch diese Tätigkeiten und die grosse Erfahrung kennt er viele Schüler, aber auch die Schulstrukturen sind ihm sehr gut bekannt.

Michèle Huber unterrichtet seit 2002 an der KSU als Sekundarlehrerin mit eigenen





Klassen und einem breiten Fächerspektrum. Sie wird immer wieder gerne als Organisatorin für Anlässe der ganzen Schule eingesetzt.

Seit den Herbstferien hat Dieter Lüscher die Schulleitung interimistisch geführt und nimmt die neue Herausforderung nun gerne offiziell an. Michèle Huber wird ihn als Co-Leiterin vor allem in organisatorischen Bereichen und als Stellvertreterin unterstützen. Beide betonen, dass sie voller Elan an die Arbeit gehen können, weil ihnen ein starkes Lehrpersonenteam und eine effiziente Schulverwaltung zur

Seite stehen. Nach wie vor stehen der Schule grosse Veränderungen bevor, die gemeinsam angepackt werden müssen.

Schulleitung, Lehrpersonenteam und Schulverwaltung sind bestrebt, die Qualität der KSU hoch zu halten. Wichtig ist es, einen engen Kontakt zu den Schülern, den Erziehungsberechtigten und den Behörden zu pflegen. Das oberste Ziel ist es, den Jugendlichen ein gutes Lernklima bereitzustellen und sie auf dem Weg in die Berufs- und somit Erwachsenenwelt zu begleiten.

Simon Herzig

NEUANSTELLUNGEN

Caroline Wanner

Frau Wanner wird nächstens ihre Ausbildung als Lehrperson an der PH Bern abschliessen. Danach steht ihre Masterarbeit auf dem Programm. Gemeinsam mit Frau Gobeli wird sie sich die Stelle als SEK K Lehrperson teilen und mit Elan die SEK-K-Schüler betreuen. Wir heissen Frau Wanner herzlich willkommen und wünschen ihr gutes Gelingen an der KSU.



Laura Gobeli

Frau Gobeli wird nächstens ihre Ausbildung als Lehrperson an der PH Bern abschliessen und ihr Gemanistikstudium fortsetzen. Auf das neue Schuljahr wird sie gemeinsam mit Frau Wanner als Junglehrperson die SEK K im Teilpensum übernehmen. Wir heissen Frau Gobeli herzlich willkommen und wünschen ihr gutes Gelingen an der KSU.



Christian Baur

Christian Baur betätigt sich beruflich gleich in mehreren Sparten. Zum einen ist er Primarlehrer und Hausmann, zum andern beschäftigt er sich als Politwissenschaftler und Publizist mit verschiedenen Projekten aus der Sparte Theater, Musik und Film. Als Stellvertreter hat er der KSU schon gute Dienste erwiesen. Auf das neue Schuljahr hin übernimmt er die SEK K in einem Teilpensum. Wir wünschen ihm viele kreative Momente an unserer Schule.



Michael Neuenschwander

Michael Neuenschwander ist hauptberuflich Musiker. Daneben hat er als vielseitig interessierter Mensch zahlreiche andere Tätigkeiten ausgeführt. Neu ist Michael Neuenschwander ab dem 1. Februar 2013 an der KSU für den pädagogischen und den First-Level-Support im Bereich ICT zuständig. Daneben unterrichtet er noch zusätzlich das Fach Informatik. Wir wünschen Michael Neuenschwander viel Erfolg und Spass mit dieser vielseitigen und verantwortungsvollen Aufgabe.



Maria Ferreri

Für das Wahlfach Italienisch haben wir mit Frau Ferreri eine waschechte Italienerin gefunden. Frau Ferreri ist ursprünglich Lehrerin und hat mit diversen Studien eine hohe pädagogische Qualifikation erlangt. Mit ihrem südländischen Temperament wird sie die Schüler für die dritte Landessprache sicherlich begeistern können. Wir heissen Frau Ferreri an der Kreisschule herzlich willkommen und wünschen ihr gutes Gelingen im Unterricht.



Katharina Bader

An der Kreisschule Untergäu soll wieder ein Schülerchor ins Leben gerufen werden. Der Schülerchor soll einerseits Gelegenheit zum Singen und eventuellen Auftritten bieten. Andererseits soll der Chor auch eine Möglichkeit sein, dass die Schüler klassenübergreifend gemeinsam etwas erleben können. Mit Katharina Bader konnte eine engagierte und kompetente Chorleiterin gefunden werden. Wir wünschen Frau Bader gutes Gelingen und dem Chor, dass er möglichst schnell zu stattlicher Grösse heranwächst.

VERABSCHIEDUNGEN

Claudia Egger

Die KSU war für Claudia Egger eine turbulente und arbeitsintensive Zeit. An Bord gekommen war sie im Schuljahr 2010/11 als Stellvertretung für ein ganzes Jahr an der Bezirksschule. Sie hat auch gleich eine Klassenlehrerfunktion übernommen. Nach diesem Eingewöhnungsjahr nahm der eigentliche Lehrer aber seinen Platz wieder in Anspruch. Doch für Claudia war das kein Problem: Flexibel übernahm sie im folgenden Schuljahr eine 1. Klasse der SEK B. Ein solcher Wechsel bringt nicht nur andere Überlegungen und Planungen mit sich, Claudia musste oder durfte auch gleich ins neu erbaute Schulhaus Thalacker 2 umziehen und wir glauben, dass es ihr dort eigentlich gut gefallen hat. Irgendwie hatte sie aber immer noch Energie und Motivation übrig, so dass sie bereits im nächsten Schuljahr wieder ins alte

Schulhaus umzog. Und wieder übernahm sie eine neue Klasse. Dieses Mal die Werkklasse/SEK K von Peter Annaheim, der letzten Sommer in Rente gegangen war. Und dies war nicht irgendeine Klasse, sondern eine wohl schweizweit einzigartig grosse Klein-klasse, eine wahre «Grossklasse» mit zwischen 19 und 22 Schülern der 7.–9. Klasse, in welcher sie ihre Schützlinge trotzdem noch individuell zu fördern vermochte.

Fast schon selbstverständlich nebenbei meldete sich Claudia 2010 zum Masterstudengang Heilpädagogik an der HfH Zürich an, den sie nebst ihrer grossen Aufgabe an der KSU 2013 mit Erfolg abschloss. Erfahrungen für die Arbeit im Bereich Sonderpädagogik hatte sie übrigens bereits vor der Tätigkeit an der KSU an einer Sonderschule in Solothurn gesammelt. All das wären gute Vorausset-

zungen für eine erfolgreiche Schultätigkeit und eine Bereicherung für die KSU. Doch leider hat Claudia immer noch Energie übrig und stürzt sich auf ihre nächste Aufgabe. Sie wechselt im Sommer auf die Sozialregion Untergäu und wird dort im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz und als stellvertretende Leiterin arbeiten. Ihre Aus-



bildung und die vielen Erfahrungen, die sie in so vielen verschiedenen Situationen und Orten gesammelt habe, seien perfekt als Grundlage für ihre neue Herausforderung. Immerhin liegen die Aufgaben dort in einem verwandten Bereich. Mit der Schule werde sie wohl nur noch von ausserhalb zu tun haben, aber es sei von Vorteil, wenn man das Innenleben kenne.

Wenigstens bleibt Claudia ein allzu grosser Umzug erspart: sie bleibt im selben Dorf – da werden wir uns sicher über den Weg laufen. Wir wünschen ihr weiterhin viel Energie und Motivation bei ihren zukünftigen Tätigkeiten.

Simon Herzig

Beda Roesti

Vor einem Jahr haben wir Beda Roesti im Jahresbericht noch als Neuanstellung angepriesen, in diesem Jahresbericht müssen wir ihn bereits unter Verabschiedungen erwähnen. Aber gehen wir mal der Reihe nach.

Beda hatte in Bern Geografie und Geschichte studiert. Wissen an sich ist schon mal gut, es aber auch noch an andere weitergeben zu können, bewog Beda nach dem Studium das Lehrpatent für die Sekundarstufe 2 zu erwerben. Allerdings landete er dann auf der Sekundarstufe 1 bei uns an der KSU. Die ersten beiden Male als Stellvertreter von Pascal von Däniken an der Sekundarschule. Später konnten wir ihn für eine längere Stellvertretung an der Bezirksschule gewinnen, bei der er auch eine Klassenlehrerfunktion übernahm. Und weil er unserer Meinung nach seine Sache gut machte, schnappten wir

ihn uns letzten Sommer für die 3d SEK. Als junger Lehrer hatte er bei den Schülern von Anfang an einen guten Stand, hinzu kam seine fachliche Kompetenz. Immerhin hatte er eine Vielfalt an Fächern zu unterrichten.

Am liebsten aber war Beda der Sportunterricht. Er liebe es, die Schüler zu motivieren und ein bisschen herauszufordern. So schaffte er es auch, die Schüler für den kantonalen Sporttag und den Crédit-Suisse-Cup zu gewinnen. Ihm selber liegt der Sport auch am Herzen, vor allem der Fussball hat es ihm angetan. Sein sportliches Können durften wir auch ab und zu im Lehrerturnen bewundern. Aber nicht nur dort integrierte sich Beda hervorragend im Lehrerteam der KSU. Auch wenn es darum ging, die Pausen im Lehrerzimmer nicht ganz so ernst zu gestalten, war er an vorderster Front. Und da er alles andere als ein Morgenmuffel ist,



machte uns seine aufgestellte Art bereits am Morgen vor der ersten Lektion gute Laune. Auf all dies müssen wir ab dem Sommer leider verzichten. Beda lockt die grosse, weite Welt – er geht längere Zeit auf Reisen. Ausserdem zieht es ihn Richtung Sekundarstufe 2, wo er noch mehr seines Wissens wird weitergeben können. Wir wünschen bei allen künftigen Abenteuern alles Gute und hoffen, dass eventuell wenigstens ab und zu ein KSU-Lehrerturnen drin liegt.

Simon Herzig

Josy Stirnimann

Mit der Umsetzung des Kantonalen ICT-Konzeptes des Kantons Solothurn wurde für das 7. Schuljahr Tastaturschreiben als obligatorisch erklärt. Die Kreisschule Untergäu war in der glücklichen Lage, in der Person von Josy Stirnimann eine engagierte und kompetente Lehrperson für dieses Fach gefunden zu haben. Sie unterrichtete ein Pensum von 5 Lektionen und hat so manchem Schüler auf humorvolle Art das 10-Finger-System beigebracht. Frau Stirnimann verlässt auf das Schuljahresende die Kreisschule Untergäu, weil sie sich beruflich und privat andersweitig orientieren möchte.

Liebe Josy, wir danken dir ganz herzlich für deinen Einsatz an der KSU und wünschen dir auf deinem weiteren Lebensweg von Herzen alles Gute.

Dieter Lüscher



Estela Mansur Buss

Wie schon so viele Lehrpersonen fand Estela Mansur Buss den Weg an unsere Schule als Stellvertreterin. Vom 19.10.2009 bis 31.07.2010 unterrichtete sie in eben dieser Funktion das Fach Englisch. Auf den 01.08.2010 wurde Frau Buss an der Kreisschule Untergäu fest als Lehrperson für Englisch mit einem variierenden Pensum von 3 bis 9 Lektionen angestellt. Ab Februar 2013 übernahm sie zusätzlich das Fach Deutsch für Fremdsprachige.

Frau Estela Buss verlässt die KSU auf das Schuljahresende. Für ihre berufliche und private Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.

Dieter Lüscher

**Marion Haller**

Marion Haller ist auf den 03.09.2012 als Assistenz-Lehrperson für die 3. Oberschule und als Lehrperson für das Fach Deutsch für Fremdsprachige in die Kreisschule Untergäu eingetreten. Leider hat sie aus gesundheitlichen Gründen unsere Schule auf das Semesterende bereits wieder verlassen.

Wir wünschen Frau Haller in beruflicher und privater Hinsicht alles Gute.

Dieter Lüscher

Matthias Kocher

Bekanntlich übernahm der ehemalige Zeichnungslehrer Dieter Lüscher auf den ersten Februar 2013 die Schulleitung der Kreisschule Untergäu. Nun galt es kurzfristig einen Ersatz für diese Stelle zu finden. In der Person von Matthias Kocher konnte eine engagierte und kompetente Lehrperson ge-



funden werden. Matthias Kocher hatte die Stelle als Zeichnungslehrer an der KSU für ein Semester inne. Im neuen Schuljahr wird die Stelle intern besetzt. Matthias Kocher hat sowieso andere Pläne. Er wird die grosse weite Welt bereisen und würde uns nicht mehr zur Verfügung stehen.

Lieber Matthias, wir danken dir für deinen grossen Einsatz an unserer Schule. Deine aufgestellte Art haben sowohl die Schüler als auch deine Kollegen sehr geschätzt. Du hast innert kurzer Zeit einen guten Draht zu den Schülern gefunden und ihnen die Welt der Bilder und der Fotografie auf humorvolle Art vermittelt.

Dieter Lüscher



Ruth Lüthi

Als erfahrene Religionslehrerin erteilte Ruth Lüthi 15 Jahre Religionsunterricht an der Kreisschule Untergäu. Mit ihrem Einsatz und ihren Ideen konnte sie die Jugendlichen immer wieder abholen und begeistern. Mit ihr verlieren wir eine engagierte und kompetente Kollegin. In ihrem neuen Wirkungsfeld wünschen wir ihr viel Freude und Erfüllung und für die Zukunft alles Gute.

Aurelio Tosato

DIE ABTRETENDEN SCHÜLER HABEN DAS WORT

Alexandra, Blerim Drei Jahre waren wir an der KSU. Wenn uns jemand Tag für Tag gefilmt hätte, so wäre es manchmal eine Comedy, wenn Herr Ampert seine Chemiepredigten hielt eine Doku und wenn Orkan durchdrehte, ein Actionfilm geworden – auf jeden Fall aber ein Kassenschlager.

Stefanie Am ersten Schultag regnete es wie aus Eimern. Wir mussten nach Hägendorf in die Turnhalle. Nachdem Herr Tschanz alles gesagt hatte, mussten wir nach Gunzgen. Es regnete immer noch und ich war mit dem Fahrrad unterwegs. Da ich sowieso schon ganz nasse Haare und Kleider hatte, machte es mir nicht mehr viel aus. Doch das erste, was wir machten, waren Fotos für den Schülerausweis. Ich hatte ganz nasse Haare und Kleider. Und so bin ich auf dem Foto.

Flavia, Sina Wir sind die Auslaufmodelle, die letzten Klassen im alten System. Nach uns gibt es nur noch die SEK mit den Buchstaben. Das alte System war viel einfacher zu verstehen. Nach Hägendorf umgezogen sind wir, damit alle Schüler am gleichen Ort zur Schule gehen können. Dafür haben sie ein neues Schulhaus gebaut.

Deniz, Nina Als uns unser Lehrer mitteilte, dass wir die nächsten zwei Jahre in Hägendorf Unterricht haben, waren wir für einen Moment geschockt. Ich persönlich freute mich auf den Umzug, da es für mich einfacher ist von Hägendorf nach Hause zu kommen. Positiv fand ich auch, dass jetzt die ganze Kreisschule beisammen ist.

Silvan Wir hatten in den drei Jahren drei Französischlehrkräfte. Herr Wyss war der

beste. Er sagte immer, wenn einer «gaagelet het»: «Eine het einisch gaagelet ond de esche Meteor uf en gfloge.» Herr Wyss hatte immer einen Witz auf Lager. Nach dem ersten Kurs wurde er pensioniert. Aber er leitete noch den OL und begleitete uns ins Lager.

Thomas, Orkan, Mischa, Blerim Es gibt einen gewaltigen Unterschied zwischen der Hägendorfer- und der Gunzger-Pause. Hier hat man fast keine Freiheiten. Man kann fast nichts tun ausser Runden laufen, dafür hat man seine Freunde um sich. In Gunzgen konnte man viel mehr machen, da sie eine Spielkiste hatten. Man konnte auch nur chillen auf der grossen blauen Matte oder Basketball, Fussball oder Tischtennis spielen.

Luca, Fabienne In den drei Jahren haben wir viele Schüler verloren. Einige wechselten



in die Obi, Alban in die Sportschule, Martin in die Privatschule, Klaudia zog weg und João trat eine Stelle an. Dafür sind auch ein paar dazugekommen.

Noëlle Das wichtigste und strengste Oberstufenjahr ist der zweite Kurs. Der Druck, gute Noten zu machen und gleichzeitig eine Lehrstelle zu finden, ist hoch. Da ich keine guten Noten hatte, hagelte es Absagen. Das änderte sich. Durch riesiges Glück fand ich eine Lehrstelle. Etwas Besseres konnte mir nicht passieren. Meine Noten wurden besser und am Schluss konnte ich sogar ein bisschen prahlen. Das war mein Wind of Change.

Blerim Die Lehrstellensuche hat Momente gebracht, in denen ich die Hoffnung fast verlor. Einen Monat nachdem ich die Lehr-

stelle bei ABB in Deitingen hatte, kam die Meldung, dass die Fabrik geschlossen wird. Ich geriet in Panik. Jetzt kann ich die Lehre in Baden machen. Das Gefühl ist unbeschreiblich.

Hasan Im ersten Kurs zog ich Kilian den Stuhl weg. Das war lustig und alle lachten. Dieses Jahr zog ich Kevin den Stuhl weg. Das ging nicht gut aus, weil sich Kevin beim Sturz verletzte. Ich werde niemandem mehr den Stuhl wegziehen.

Noëlle Ich kenne keine Person, die so gerne wandert wie unser Lehrer. Davon blieben wir nicht verschont. Berge wie die Rigi, die Hasenmatt oder der Napf in unserem Wanderlager – wir mussten unser Gepäck vier Tage lang selber tragen – waren für ihn kein Problem – für uns schon.

Stefanie Herrn Amports Methode war, wenn wir ein neues Thema durchnahmen, nichts zu erklären, damit wir selber überlegten. Aber es funktionierte nicht so richtig. Einmal sagte er zu mir: «Du bist hier bei der falschen Adresse.» Das war nicht gerade hilfreich. Am Anfang selber überlegen ist schon gut, aber es wäre besser gewesen, wenn er es uns erklärt hätte. Schlussendlich lernten wir doch etwas.

Deniz Es ist sicher komisch, wenn wir nach den Sommerferien nicht mehr unseren Schulweg, sondern unseren neuen Arbeitsweg einschlagen. Die Ferien werde ich sicher vermissen. Aber ich freue mich sehr auf den neuen Lebensabschnitt und die Herausforderungen, die auf mich zukommen. Ich hoffe für uns alle abtretenden Schüler, dass eine gute Zukunft kommt. Allen andern Schülern wünsche ich eine gute Zeit an der KSU.



SCHULREISE 1D SEK B / SEK K

Rodeln und auf Schnitzeljagd bei schönstem Sommerwetter

Die diesjährige Schulreise führte die Klassen 1d SEK B und SEK K bei schönstem Wetter zum Rodeln auf die Fräkmüntegg. Zudem lösten die Schüler auf einer Schnitzeljagd auf der Krienseregg an den Pilatus ein Rätsel. Einige Schüler der SEK K berichten:

Janik «Dienstagmorgen, 8.00 Uhr, mussten wir alle am Bahnhof sein mit dem Rucksack»

Dario «Wir sind auf die Rodelbahn gegangen und es war cool!»

Jan «Man musste zuerst den Bob nehmen und auf die Geleise tun. Dann musste man das Billett zeigen und dann ging es los. Man musste den Hebel nach vorne drücken und

es geht schneller. Wenn man den Hebel nach hinten zieht dann geht es langsamer. Es ging schnell um die Kurve!»

Luisa «Wir durften zweimal fahren und es hat Spass gemacht!»

Rajmonda «Wir gingen zum Pilatus und wir mussten da Orte suchen und wir bekamen eine Karte und machten eine Schnitzeljagd, das hat Spass gemacht. Wir sind wie ver-

rückt gesprungen und hätten uns fast verirrt, aber da war eine alte Frau, die uns den Weg zurück gezeigt hat, sonst wären wir noch weiter in den Wald gelaufen.»

Luca «Wir haben zwei verloren und dann haben wir sie wieder gefunden und waren fertig und fuhren runter und nach Hause.»

Cynthia «Es war ein toller Tag und es hat mir wirklich gefallen!»



SCHULREISE 1A, 1C UND 2C

Regen macht bekanntlich schön

Am Freitag, 24. August 2012, machten die Klassen 1a, 1c und 2c die Bielenseeregion unsicher. In der Hoffnung auf einen schönen Spätsommertag stiegen wir in Hägendorf in den Zug Richtung Biel, von wo aus wir mit der Standseilbahn nach Magglingen fuhren. Die anschliessende Wanderung auf den Twannberg und dann durch die Twannbachschlucht ist ein wahrer Genuss, wäre da nicht Petrus, der uns ohne eine Pause einzulegen



mit dem kühlen Nass von oben eindeckte. Doch dies tat der guten Stimmung der drei Klassen keinen Abbruch. Frohen Mutes begleitet von vielen Lachern marschierte die muntere Schar über Stock und Stein. Die halbstündige Schifffahrt zurück nach Biel lud dazu ein, sich mit dem mitgebrachten Imbiss zu stärken und die Beine ein bisschen hochzulagern. Das Wetter schien sich zum Besseren zu wenden, weshalb wir uns alle auf die Badi freuten. Doch da standen wir vor geschlossenen Türen. Die Lehrpersonen einigten sich kurzerhand auf einen Zwischenstopp in unserer Kantonshauptstadt. Dort wagten wir uns auf den Turm der St. Ursen-Kathedrale und genossen den schönen Ausblick auf die malerische Altstadt. Ein anschliessender Bummel durch die Gassen setzte dann den Schlusspunkt unserer diesjährigen Schulreise.

Pascal von Däniken



3B BEZ ERLEBT EINE SUPER WOCHEN IN NEUKIRCH

Die Klasse 3b mit ihren Lehrkräften Anne Zutavern und Max Spaar sowie «Haubenkoch» Harald Runkel verbrachte eine tolle Woche am Bodensee. Umrahmt von schönstem Sommerwetter bot das Programm sehr viel Interessantes und Abwechslungsreiches. Das Radfahren diente dem Erhalt der Fitness, und das eine oder andere Bad im «Lake of Constance» der Erfrischung. Auch Spiel und Spass am Abend, ob drinnen oder draussen, kamen nicht zu kurz. Das Ziel, den ohnehin schon guten Klassengeist noch zu fördern, wurde mehr als erreicht.

Programmschwerpunkte waren ein Bike-OL in Romanshorn, ein Besuch im Seemuseum in Kreuzlingen, der uns den Bodensee samt Fischfang und Schifffahrt näherbrachte, mit anschliessendem Shopping in Konstanz, ein Ausflug auf den Bregenzer «Hausberg»



Pfänder mit einer eindrucklichen Vogelschau und ein Abstecher mit der Fähre nach Friedrichshafen ins Zeppelinmuseum. Sport und Spiel, das Musizieren mit Chantal und Janik am Abend sowie Herrn Runkels leckere Menus rundeten das Ganze optimal ab.

Mein Dank geht an Frau Zutavern und Herrn Runkel für die tatkräftige Unterstützung sowie an die Klasse 3b BEZ, die sehr aktiv mitgemacht hat.

Max Spaar
KL 3b Bez

3C SEK AUF WANDERSCHAFT

Nachdem es am Wochenende ohne Unterlass regnete, war das Wetter vom 4. bis 7. September 2012 zum Wandern gerade richtig. Wir brachen in Sursee auf und erreichten in vier Tagesetappen Burgdorf. Dabei musste jeder sein ganzes Gepäck selber mittragen, was zu einigen Überlegungen führte, was man denn so alles braucht und was man getrost zu Hause zurücklassen kann. Das Abendes-

sen nahmen wir jeweils im Restaurant ein und für den Tag gab es ein Lunchsäcklein. Die erste Nacht verbrachten wir im Sportzentrum Willisau, wo das Hallenbad intensiv genutzt wurde. Die zweite Nacht waren wir auf dem Napf. Leider war vom wunderschönen Panorama wegen des Nebels nichts zu sehen. Die dritte Nacht hatten wir im Forum Sumiswald wieder ein Hallenbad zur Verfü-

gung. Hier haben wir am Abend gekegelt. Insgesamt sind wir etwa fünfundsechzig Kilometer gewandert, um nicht zu sagen gerannt. Wir waren jedenfalls immer schneller, als es die Wanderwegweiser anzeigten. Begleitet wurden wir von Franz Wyss und Hanna von Arb, denen ich an dieser Stelle meinen Dank ausspreche.

Marcel Amport



SCHULE WIEDER EINMAL ANDERS

Schule besteht nicht nur aus Wörtchen büffeln, Rechnungen anstellen und Geschichtstexten wälzen. Das hat die Kreisschule Untergäu letzte Woche wieder einmal bewiesen, als sie mit 180 Schülern ins Bündnerland auszog.

Auf den Pisten lernten oder vertieften die Teilnehmenden von motivierten Lehr- und Leitpersonen Ski- oder Snowboardtechniken. Auch wenn das Wetter durchzogen war, rückten sie jeden Tag aus und kratzten am Schnee – egal ob Sulz, vereist oder am Ende gar Pulver. Anfangs der Woche verschwitzt, Ende der Woche durchfrozen, kamen die Gruppen immer strahlend zurück und berichteten von ihrem Können.

Ein Highlight war der Skiweltcup im Skigebiet Lenzerheide. Die versammelte Mannschaft war angereist, um die Stars der Skiwelt anzufeuern, auch wenn herzlich



wenige Schweizer dabei waren. Leider wurde aus diesem Mittwochvormittag ein Üben in Geduld, weil das Rennen immer wieder verschoben und schlussendlich ganz abgesagt wurde. Die Stimmung war trotzdem gut und die Schüler gingen mit Werbegeschenken und vielen Eindrücken schwer beladen wieder auf die Piste. Wer in Churwalden stationiert war, konnte am nächsten Tag selber ein Rennen bestreiten, das bei jeder Witterung stattfand.

Nach den anstrengenden Sporttagen ging es dann zum ebenso wichtigen Teil über: Zu Spiel und Tanz am Abend, wo die Jugendlichen zeigen konnten, dass sie noch lange nicht müde waren. Im Haus in der Lenzerheide und auch in Churwalden heizten sowohl die Lehrer, wie auch die Teilnehmenden selber ein zu Musik aus vergangenen Tagen bis zu den aktuellen Charts. Einige Pech-



vögel mussten leider still in der Ecke sitzen bleiben, weil auch dieses Wintersportlager nicht vor Unfällen und einer Grippewelle verschont blieb.

Wer nicht mit ins Wintersportlager fahren konnte, nahm am Alternativprogramm teil. Auch da war es alles andere als langweilig. Den etwa hundert Daheimgebliebenen wurden viele spannende Aktivitäten geboten: Besuch im Alpamare, Minigolf, Technorama, Museum für Kommunikation, Fitnesscenter, um nur einige Programmpunkte zu nennen. Am Abend konnten die Teilnehmenden aber immer wieder zuhause schlafen. Alles in allem war die gesamte Kreisschule Untergäu eine Woche lang noch dynamischer als sonst und wird lange von den Erlebnissen zehren können.

Simon Herzig

ORIENTIERUNGSLAUF HERBST 2012

Orientierungslauf: Auf der Jagd nach Posten und schnellen Zeiten

Grosser Betrieb bei schönem Herbstwetter auf dem Born: Insgesamt rund 110 motivierte Teams aus zwei bis drei Schülern durchkämmten am Mittwoch vor den Herbstferien den Born in Kappel. Die Schüler waren auf der Suche nach den Posten des alljährlichen Orientierungslaufs der Kreisschule Untergäu. Ob mehr oder weniger erfolgreich auf der Jagd nach den Posten, zeigten die meisten Teams grossen Durchhaltewillen und Einsatz. Viele konnten Top-Resultate erreichen und freuten sich im Ziel über die erbrachte Leistung. Im Gelände waren die Klassen auf sechs verschiedenen OL-Strecken mit einer Länge von 2.1 bis 3.9 Kilometern je nach Alterskategorie unterwegs. Die 11–15 Posten mussten in der richtigen Reihenfolge und einer möglichst schnellen Zeit absolviert werden.

Auch dieses Jahr wurde der OL in Zusammenarbeit zwischen der Sportlehrerin Anne Zutavern mit dem pensionierten Sekundarschullehrer Franz Wyss, einem passionierten und erfolgreichen Orientierungsläufer, und seinem Helfer André Schnyder perfekt organisiert und durchgeführt. Sie sorgten für eine professionelle Ausrüstung der Läufer, versorgten diese mit Batch und Karten und waren für die elektronische Zeitmessung und Auswertung zuständig. Unterstützt wurden sie bei dem Anlass vom Lehrpersonen-Team. Zudem hatten die Sportlehrer im Voraus mit den Klassen für den «Ernstfall» das Karten- und Kompasslesen geübt und die Oberstufenschüler mit Lauftraining fit gemacht.

Claudia Egger



VERKEHRSERZIEHUNG

Die Kreisschule Untergäu rekrutiert ihre Schüler aus den vier Kreisschulgemeinden Hägendorf, Kappel, Gunzgen und Rickenbach. Daraus ergeben sich zwangsläufig längere Schulwege. Die Schüler sind mit Fahrrädern und Mofas unterwegs und somit den täglich mit den Gefahren des Strassenverkehrs konfrontiert. Während der Wintermonate können sich diese Gefahren wegen schlechten Sichtverhältnissen und Witterungsbedingungen noch zusätzlich erhöhen. Aus diesem Grund hat sich die Kreisschule Untergäu entschieden, eine Veranstaltung zum Thema Verkehrssicherheit durchzuführen.

«Lernen durch Erleben» – so nennt die Polizei des Kantons Solothurn ihre Verkehrserziehung, welche an unserer Schule während drei Tagen durchgeführt wurde. Das Ziel war es, den Jugendlichen die Gefahren des All-



tags auf der Strasse in eindrücklicher Weise näher zu bringen. Jede Klasse wurde an drei verschiedenen Posten auf Situationen sensibilisiert, welche in ihrer Rolle als Fussgänger, Velo-, Mofa- oder Rollerfahrer häufig unterschätzt werden.

Wie nimmt ein Autofahrer einen Verkehrsteilnehmer, der ohne Licht unterwegs ist, wahr? Wie gut schützt ein Helm? Was haben äussere Bedingungen wie Nässe, Eis, Laub für Einwirkungen auf den Bremsweg? Wie reagiert ein Fahrrad, wenn ich nur die Hinterbremse betätige? Wie fühlt es sich an,

in einem Auto zu sitzen, das eine Vollbremsung macht? Wie erlebt man im Gurtschlitzen das Auffahren mit 7,5 km/h auf ein stehendes Hindernis? Was ist ein toter Winkel? In welchen Bereichen sollte ich mich neben einem Lastwagen auf keinen Fall aufhalten? Durch diesen praxisnahen Unterricht, der die Schüler ermunterte aktiv mitzumachen, konnten viele Erfahrungen gesammelt oder wieder in Erinnerung gerufen werden. So erstaunt es nicht, dass es von allen Seiten durchwegs positive Rückmeldungen gegeben hat.

Michèle Huber

SUCHTPRÄVENTION AN DER KSU

Im Rahmen des vor zwei Jahren eingeführten Schulfaches «Erweiterte Erziehungsanliegen» läuft an der Kreisschule Untergäu über mehrere Wochen ein Unterrichtsprojekt zum Thema Sucht – ein Dauerbrenner nicht nur unter Jugendlichen. Das Projekt wurde von der Schulsozialarbeiterin der KSU initiiert und wird durchgeführt von Mitarbeitenden der Suchthilfe Ost (SHO).

Für die Schüler der 7. Klassen geht es vor allem um die grundsätzliche Frage, was Sucht denn überhaupt ist und welche Gesichter sie haben kann. In spielerischen Doppelaktionen lernen die Jugendlichen, wie eine Sucht entsteht, wie man sie erkennt und was sie für den Betroffenen bedeuten kann. Allerdings gilt nicht nur der Süchtige an sich als Betroffener, sondern auch sein Umfeld bei der Arbeit und vor allem in der Familie und

im Freundeskreis. Es ist nicht Sinn und Zweck dieser Veranstaltung, den Mahnfinger hoch zu halten. «Es geht darum, die Jugendlichen in ihren Selbstkompetenzen zu stärken und ihr Verhalten zu reflektieren», so Anja Bergk, Schulsozialarbeiterin an der KSU.

Die 8. und 9. Klassen betrachten das Thema etwas detaillierter in Bezug auf Rauschmittel und deren Auswirkungen auf den Körper und das Verhalten. Laut Statistiken ist der Konsum harter Drogen bei Jugendlichen zurückgegangen. Aber Tabak, Cannabis und



NATURMUSEUM OLTEN

Alkohol sind nach wie vor im Trend. Wie sollen die Jugendlichen damit umgehen? Denn laut Andrea Schärmeli von der SHO trinken in der Schweiz beispielsweise etwa 95 Prozent aller Erwachsenen Alkohol, was aber nicht bedeutet, dass alle eine Sucht haben. Also muss den Jugendlichen aufgezeigt werden, wo die Grenzen sind zwischen Genuss und Sucht. Wenn die Grenze überschritten wird, müssen die Jugendlichen auch wissen, wie sie reagieren können und wo sie Hilfe erhalten.

Nicht nur die Schüler werden während dieses Projekts angesprochen. Immerhin können die Erwachsenen etwa dem Alkohol ja durchaus Positives abgewinnen. Da fragt man sich, wie man denn Suchtverhalten bei sich selber und bei seinen Kindern erkennen kann. Genau das können die Er-

wachsenen an verschiedenen Elternabenden lernen. Zentrales Thema ist hier ebenfalls die Frage, wie man sich verhalten soll. «Man muss nicht bei jedem Anzeichen von Sucht gleich auf die Suchthilfe rennen», meint Andrea Schärmeli und fügt an, dass Eltern wie auch Jugendliche mit der richtigen Einstellung und Vorkenntnissen häufig selber etwas unternehmen können – am besten gemeinsam.

Simon Herzig

Das Naturmuseum veranstaltet jährlich und in Zusammenarbeit mit andern Museen drei bis vier Ausstellungen. Vor ein paar Jahren entstand die Idee, die Fassade und die Schaufenster des Museums von Schulklassen gestalten zu lassen. An diesen Projekten war die Kreisschule Untergäu schon mehrmals beteiligt. Die Schüler setzen sich mit den jeweiligen Ausstellungsthemen auseinander und suchen Ideen für die Gestaltung der Fassade und der Schaufenster. Diese Arbeit ist sehr anspruchsvoll, müssen doch verschiedene Aspekte wie Materialauswahl, Wetterbeständigkeit, Sicherheit der Passanten und nicht zuletzt die Originalität der Gestaltung berücksichtigt werden. Selbstverständlich werden die Arbeiten von den Schülern selber am Ort montiert. Nicht selten gehen dann die Arbeiten gleich mit der Wanderausstellung durch die halbe Schweiz auf Rei-

sen. In diesem Schuljahr haben die Schüler der 2. SEK E und der Bezirksschule 3a und 3b zu folgendem Thema Arbeiten realisiert: Schmetterlinge/Schillernde Gaukler.

Das Museum übernimmt übrigens die Materialkosten und spendet den beteiligten Schülern einen grösseren Zustupf in die Klassenkasse sowie ein feines Znüni.

Dieter Lüscher



TECHNISCHES GESTALTEN

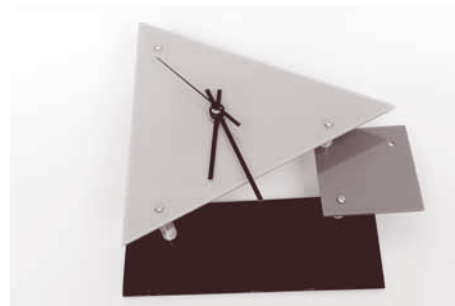
Das Unterrichtsfach Technisches Gestalten stellt die aktive Umsetzung von theoretischem Wissen und gestalterischen Ideen in den Vordergrund, und setzt sich dabei mit auftauchenden Problemen und Möglichkeiten auseinander. Es wird ein Gleichgewicht von Handwerk, Technik und Gestaltung angestrebt, wobei in Problemlöseprozessen dem funktionalen, gestalterischen und technischen Aspekt speziell Beachtung geschenkt wird.

Jedes einzelne Werkstück fördert und fordert mit der komplexen Aufgabenstellung die Zusammenarbeit von Kopf, Herz und Hand. Der thematische Unterricht baut auf den menschlichen Grundbedürfnissen Wohnen, Bauen, Kleiden, Bewegung, Spielen, Kommunizieren auf. Dabei wird besonders die Fähigkeit trainiert, sich bereit zu erklären, sich vom Üblichen zu entfernen und Alternativen, Ideenvarianten und eigene neue

Gestaltungsideen zu suchen. Das eigene Tun ermöglicht Einsichten in Verfahren, fördert das Verständnis für alltägliche Dinge und unterstützt das persönliche Gestaltungsvermögen der Schüler. Zum Beispiel birgt die Anfertigung der allseits beliebten Beistelltische aus Buchenholz oder der «Drahtmanöggeli» mit seinen komplexen Aufgabenstellungen gewisse Knackpunkte, welche überwunden werden müssen. Der Umgang damit muss geübt und Fertigkeiten trainiert werden. Dies alles stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und gibt Impulse für die Freizeitgestaltung und die Berufswahl.

Es ist erfreulich, dass sich trotz des grossen Pensums genügend Schüler für das neue Wahlfach Technisches Gestalten angemeldet haben und somit nun gleich zwei Abteilungen gebildet werden konnten.

Brigitte Borer



WEIHNACHTSDEKORATION

Mit grossem Einsatz und spürbarer Freude haben alle Achtklässler im Hauswirtschaftsunterricht bei Frau I. Steiner und Frau H. von Arb sowie die Schüler von Herrn St. Schmidt an der Weihnachtsdekoration mitgewirkt.

Sei dies in der Form von Föhren- und Tannenzäpfen leimen, Tannenzweige zuschneiden und binden, Verpflegung zubereiten, Girlanden und Kranz binden und schmücken oder den fertigen Weihnachtsschmuck aufhängen. Für die Girlanden und den Kranz wurden 20 Tannenäste gebunden und diese mit 160 Föhren- oder Tannenzäpfen geschmückt.

Damit haben gesamthaft 124 Hände die Haupteingänge an unserer Schule mit einem weihnächtlichen Willkommensgruss verziert und das neue Schulhaus durch den hängen-

den Tannenkranz stimmungsvoll verzaubert. Zu hoffen bleibt in dieser meist hektischen Adventszeit, dass unsere Schüler, die Lehrkräfte und Besucher sich vom Zauber anstecken lassen.

Allen Mitwirkenden gehört an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

H. von Arb



WOZU IN DIE FERNE SCHWEIFEN? FRÜHLINGSWANDERUNG 2013

Wenn ein bunter Reigen sich über die Höhen des Juras ob Hägendorf schlängelt; wenn es nach Kartoffelchips, Sandwiches und Gummibärchen riecht; wenn fröhliches Gelächter und sogar Gesang die Kühe und Wanderer beeindruckt: Dann ist die Kreisschule Untergäu auf Wanderung. Der Tag liess ja auch nichts anderes zu, als mit guter Stimmung die anspruchsvolle Wanderung zu machen. In der Teufelsschlucht roch es noch nach blühendem Bärlauch, auf dem Allerheiligenberg dann nach Frühling pur – die Blumenpracht brachte nicht nur die Lehrer zum Schwärmen. Apropos: Bis hoch auf die Belchenfluh zog sich das Spektakel, wo eben diese Lehrer staunten, wie gut sich einige Schüler in den Hügeln auskennen und wie gerne sie die Erlebnisse erzählen, die sie dort oben bereits hatten. Es gibt sie also noch, die Jugendlichen, die nicht bloss, wie

viele meinen, einzig ihre Smartphones und «Rumhängen» im Sinn haben. Die Aussicht vom Gipfel der Belchenfluh war aber auch wirklich atemberaubend, der Tag perfekt zum Wandern und zum Draussen-Sein. Über das General-Wille-Haus zog die fröhliche Schar zur Rumpelhöhe, wo zur Überraschung und Belohnung aller Glacé geliefert wurde, was die sowieso verdiente Pause noch versüsste. Munter ging es dann über Rickenbach wieder zurück nach Hägendorf, wo sich der Sack voll Flöhe nach Hause entleerte. «Sack voll Flöhe»? So nannten zwei ältere Wanderer die Jugendlichen, mussten aber

feststellen, dass alle in gehobener Stimmung waren und freundlich grüssten. Sogar über die Abfallentsorgung mussten die Lehrer dieses Mal nicht diskutieren, die Frühlingsnatur liess ihrer Schönheit wegen gar keine Verschmutzung zu. Auch sonst gebührt den Jugendlichen ein grosses Lob: Ob es an jeder Schule möglich wäre mit allen auf einmal so entspannt auszufliegen? Zwar waren von der KSU zwei Hälften in entgegengesetzter Richtung unterwegs, aber die immer noch genügend grossen Säcke voll Flöhe, waren doch eher Dosen voll motivierter Jugendenergie.

Simon Herzig



HAUSWIRTSCHAFT

Anlässlich des Muttertages haben wir im Hauswirtschaftsunterricht von Frau von Arb einen Marmorgugelhopf gebacken. Obwohl am 6. Mai noch nicht Muttertag war, beschenkten wir unsere Mütter und auch unsern Schulleiter, Herr Lüscher. Sie hatten Freude an dem feinen, weiss-braun marmorierten Kuchen, der den Geschmack von Schokolade und Kokosnuss hatte. Auf den beiliegenden Fotos sieht man noch wie das gelungene Resultat der Gebäcke ausgesehen hat.

Eine Woche zuvor hatten wir schon sehr gelungene Vanillecornets gemacht. Unser Klassenlehrer, Herr Arnold, dem wir eines geschenkt hatten, hat es gelobt. Ihm hatte es sehr geschmeckt und auch ich fand es sehr fein.

Lily Peter 2a SEK E



Am 4. April 2013 war ein spezieller Hauswirtschaftsunterricht für uns. Frau Fischer, unsere Klassenlehrerin, war bei uns zum Essen eingeladen. Wir bereiteten ein attraktives Apéro vor mit Crostinis und einem tollen Party-Drink. Zum Hauptgang kochten wir Spaghetti mit vier verschiedenen Saucen: Bolognese-, Broccoli-, Safran- und Thonsauce. Dazu gab es Nüssli- und Kopfsalat. Die leckere Nachspeise bestand aus Yoghurtmousse und Tirolercake. Wir deckten den Tisch sehr kreativ und dabei lernten einige von uns, wie man richtig Servietten faltet. Auch Blumen kamen bei der Dekoration

nicht zu kurz. Nach der kurzweiligen und sehr lustigen Mahlzeit, ging es zum Abwaschen, wo uns Frau Fischer unterstützte. Das Menu ist uns sehr gelungen und Frau Fischer hat es sehr gut geschmeckt.

Sarah Kästli & Jasmin Fürst 3a BEZ



SPORTUNTERRICHT EINMAL ANDERS

Am Donnerstag dem 28. März 2013 betraten die Schüler der Klasse 2c einerseits gespannt, andererseits mit einem mulmigen Gefühl die Turnhalle, denn sie wurden nicht wie gewöhnlich von mir, sondern von zwei Judoka begrüsst. Dass es sich dabei bei einer Person um Patrick, einer ihrer Mitschü-

ler, handelte, war sicher beruhigend. Aber auch Christoph, Patricks Bruder, schien nicht unbekannt zu sein.

Die beiden fröhen schon seit vielen Jahren der bei uns doch eher unbekannteren Sportart Judo.

Die Turnstunde konnte also beginnen. Dass es Christoph und Patrick ernst war, zeigte sich nicht nur an ihrer typischen Kleidung, sondern auch daran, dass sich die ganze Klasse beim Betreten der Matten verneigen musste; mit dem Hinweis, dass man sich so gegenseitig Respekt zollt.

Nachdem die Schüler anfangs ein wenig zögerlich versucht hatten, den «Gegner» mit gekonnten Griffen abzuwehren, legten sie schnell einmal ihre Hemmungen ab, worauf es teilweise fast wie echt aussah. Die gezielten Tipps und Hinweise der beiden Judoka trugen massgeblich dazu bei, dass das Interesse der Klasse an dieser «neuen» Sportart schnell einmal geweckt wurde.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei Christoph und Patrick für ihren tollen Einsatz bedanken.

Pascal von Däniken



TEUFELSSCHLUCHTLAUF

Dass der Teufelsschluchtlauf ohne die vielen freiwilligen Helfer aus Hägendorf und der Umgebung nicht durchführbar wäre, dies scheint bekannt zu sein, weniger aber, dass die Schüler der KSU diesen Lauf bereits seit 25 Jahren tatkräftig unterstützen.

Dabei war es vor allem Herr Peter Annaheim, welcher während dieser vielen Jahre stets bemüht war, dass das OK des Teufelsschluchtllaufes auf die Mithilfe der KSU zählen durfte. Auch nach seiner Pensionierung im letzten Jahr unterstützt uns Peter Annaheim, wo er nur kann.

So sorgten in diesem Jahr die Klassen 1c und 2c dafür, dass die Programme in die Haushalte der aktiven Läufer verschickt wurden. Dies waren heuer immerhin gut 1500 Stück. Zudem hatten die beiden Klassen die Aufgabe, Tische und Bänke in der Oberdorf-Turnhalle aufzustellen. Nicht zu vergessen sind

die Einsätze der Schüler während des Laufs. Dort sind sie nämlich auf der ganzen Laufstrecke immer wieder zu sehen, sei es als «Wegweiser», um vorbeifahrende Autofahrer zu stoppen oder bei Verpflegungsposten.

Ohne gross zu murren standen die beiden Klassen auch am Samstagmorgen wieder in der Oberdorf-Turnhalle bereit, um die Tische und Bänke wieder wegzuräumen und die letzten Spuren des Festes vom Vorabend zu verwischen.

In der Hoffnung, dass Frau Michèle Huber und ich diese sehr schöne Aufgabe mit unseren Klassen noch lange weiterführen dürfen, freuen wir uns bereits auf den nächsten Teufelsschluchtlauf.

Pascal von Däniken



WEITERBILDUNGEN LEHRPERSONEN

Das Motto der heurigen Schulschlussfeier «Wind of Change» bezieht sich nicht nur auf das Leben der Schüler. Vielmehr ist das ganze Schulleben geprägt vom Wandel, der vollzogen werden muss, weil sich die Gesellschaft stetig verändert. Dabei hinkt die Schule zwangsläufig immer etwas hinterher, weil der Wandel abgewartet und dann darauf reagiert werden muss.

Damit dieses Hinterherhinken sich in Grenzen hält, arbeiten Schulleitung und Lehrer ständig am Schulprogramm, an neuen Ideen und an der Umsetzung von Vorgaben des Kantons Solothurn. Dazu treffen sich die Lehrer tageweise, um an diversen Themen zu arbeiten. Sei es in den Sommerferien, an Tagen unter der Woche oder an einem «Brüggli» über die vielen Feiertage. Insgesamt waren es dieses Jahr mehr als zehn Tage.

Dieses Jahr stand vorwiegend im Zeichen des 9. Schuljahres. Weil noch kein kantonaler Lehrplan besteht, sind die Lehrer angehalten, den Lehrplan selber zu gestalten, was mit den neuen und zum Teil unerprobten Fächern eine grosse Herausforderung darstellt. Dazu braucht es ganze Tage, an denen die Lehrer in fächerorientierten Gruppen zusammenarbeiten. Mit diesem Schuljahr kommen auch Projektwochen über alle drei Jahrgänge in die Jahresplanung. Diese Projektwochen sind alle auf die Berufsorientierung ausgelegt. So wenden die Lehrer sehr viel Zeit auf, diese Wochen mit praxisbezogenen Inhalten zu füllen. Hinzu kam ein Weiterbildungstag an der Berufsschule in Olten. Dabei ging es darum zu erfahren, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schüler in die Berufsschule mitbringen sollten, also worauf die Berufsschullehrer aufbauen kön-

nen. Eine Abstimmung der Programme ist da sehr wichtig.

Weiter waren die schulinternen Weiterbildungen geprägt von neuen Technologien. Die KSU hat ein ständig wachsendes Netzwerk mit leistungsfähigen Servern. Alle diese Systeme sollen es den Lehrern erleichtern, ihre Daten auszutauschen und abzuspeichern. Lehrmittel, Notfallkoffer, Adressen, Berichte, Handbücher und so weiter werden bei uns digital gespeichert und zur Verfügung gestellt. Einige Programme erleichtern den Lehrern den Alltag enorm. Einerseits ist da das Programm Outlook, das einen reibungslosen E-Mailverkehr ermöglicht, aber auch Terminplanung und Raumreservierungen einfacher macht. Andererseits arbeiten die Lehrer mit dem Lehreroffice, das die neuen Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens-

bewertungen vereinfacht oder auch sämtliche Bewertungen von Prüfungen. Selbstverständlich müssen die Lehrer auch mit Video- und Fotobearbeitungsprogrammen umgehen lernen.

Dies alles kann nur an gut strukturierten Weiterbildungstagen erlernt werden. Und das ist bei über dreissig Lehrern eine nicht ganz so einfache Angelegenheit.

Wir dürfen unser Kerngeschäft – das Vermitteln von Wissen – nicht vernachlässigen. Auch darin muss man sich immer wieder schulen. Eine gute Möglichkeit bildet jeweils die Didacta in Basel, wo man neue Unterrichtsmaterialien kaufen kann und bei vielen von diesen auf neue Unterrichtsmethoden stösst, die auszuprobieren häufig lohnenswert ist.

Simon Herzig



Fotogalerie zum Thema «Selbstdarstellung»



«WIND OF CHANGE» – SCHULSCHLUSSFEIER 2013

Es ist wahrlich kein laues Lüftchen, das da durch die Schullandschaft des Kantons Solothurn fegt. Diesen Sommer verlassen die letzten Klassen des «alten Systems» die Kreisschule Untergäu. Ab diesem Sommer wird es also keine Bezirks-, Sekundar- und Oberschule mehr geben und auch keine Werkklasse. Die Bezeichnungen haben geändert, Fächer kamen hinzu, das Schuljahresprogramm wird fortlaufend angepasst. Was bleibt, sind motivierte Lehrer, Schulleiter und Behörden, die alles daran setzen, diesen Wechsel so zu vollziehen, dass ihn die Schüler möglichst gar nicht mitbekommen. Denn auch das bleibt: Die Schüler kommen für drei Jahre zu uns, um wie bis anhin ein Ziel zu verfolgen. Dieses Ziel bleibt ebenfalls unverändert: Möglichst viel lernen, um eine gute Basis zu haben, wenn es nach diesen drei Jahren in die Berufswelt oder an eine weiterführende Schule geht.

Da sehen wir, dass er auch für die Schüler weht, dieser Wind der Veränderung. Als Kinder kommen sie zu uns, als Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden verlassen sie uns wieder. Welche grosse Veränderung die Schüler in diesen drei Jahren durchmachen, ist immer wieder erstaunlich und auch immer wieder eine Herausforderung. Nicht zuletzt für die Eltern, die das alles hautnah miterleben dürfen. Wo soll ich hin? Was will ich tun? Wer bin ich? Fragen über Fragen beschäftigen die jungen Menschen in dieser turbulenten Zeit. Nicht immer sind sie leicht zu beantworten. Allerdings ändert der Wind der Veränderung viele Dinge fast von allein, wenn man ihn nur machen lässt.

Die grosse Böe wird die Schüler diesen Sommer erfassen, wenn sie aus den Schulstrukturen in die Welt der Erwachsenen, der Berufe, neuer Probleme und Herausforderungen

geweht werden. Sich da an einen rutschfesten Untergrund zu krallen und standhaft zu bleiben, ist nicht eben einfach. Die Abenteuer-ausrüstung haben die Jugendlichen an der KSU aber bekommen. Mit diesem Rucksack voll Sicherheit sollte es ihnen gelingen, dem Wind zu trotzen, sollte er auch mal Unangenehmes bringen.

Nein, ein laues Lüftchen ist es nicht. Aber ganz sicher auch kein wütender Sturm, sondern ein Wind der positiven Veränderung.

Simon Herzig

SCHLUSSFEIER 2013 DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Datum: Donnerstag, 4. Juli
Freitag, 5. Juli

Zeit: 19.30 bis ca. 21.00 Uhr
9.30 bis ca. 11.00 Uhr

Ort: Rüblihalle Gunzgen
Rüblihalle Gunzgen

Anschliessend Festwirtschaft
Anschliessend Apéro

Wind of Change

1.	Eintreffen Gäste unter musikalischer Begleitung, dazu Fotogalerie abtretender Schüler		Peter Bucher Musik
2.	Begrüssung		Moderation: Orkan Güryen, Valeria Covarelli, Jean-Pierre Buck
3.	Vom Winde verweht	3c SEK	Marcel Amport
4.	Wind of Dance	3a BEZ	Dominique Fischer
5.	Ansprache: Schulleitung KSU Ansprache: Präsident des Zweckverbandes		Dieter Lüscher Ruedi Heutschi
6.	No-Go!	3e OS	Irène Huser
7.	School cool – cool school!	3b BEZ	Max Spaar
8.	Verabschiedungen		Dieter Lüscher
9.	Windel of Change	3d SEK	Beda Roesti
10.	Schlussansage Gäste wechseln unter musikalischer Begleitung in den Gemeindesaal		Moderationsteam

Änderungen des Programms vorbehalten

OK: S. Herzig, P. Bucher
 Bühne, Licht: S. Hürzeler, P. Fardel
 Musik, Ton: P. Bucher
 Festwirtschaft Donnerstag: A. Zutavern mit 2b SEK E
 Apéro Freitag: H. von Arb

SCHULCHRONIK KREISSCHULE UNTERGÄU

AUGUST 12

In der letzten Woche der Sommerferien treffen sich die Lehrer der KSU zu einer Arbeitssequenz, um unter anderem das neue Schuljahresprogramm zu gestalten. Ebenfalls in dieser Woche findet die erste schulinterne Weiterbildung (SiWb) statt zum Thema ICT. Traditionell startet das Schuljahr mit allen Schülern in der Turnhalle im Thalacker, wo der neue Schulleiter, Edi Lüthi, die Schüler begrüsst und sich und die Lehrer vorstellt. Für die 7. Klassen beginnt ein neuer Abschnitt in ihrer Schullaufbahn.

Die KSU schickt eine Delegation Lehrer nach Solothurn, um mit einem Transparent friedlich aber bestimmt gegen die Sparmassnahmen im Bildungsbereich zu demonstrieren.

Die Behörden laden die Lehrer zum alljährlichen Schulschlusssessen ins Restaurant Waldegg in der Gunzger Allmend ein.

Die Klassen **1a**, **1c** und **2c SEK E** gehen bei Regen auf die Schulreise nach Magglingen, durch die Twannbachschlucht und mit dem Schiff nach Biel. Weil dort die Badi geschlossen ist, machen sie auf der Heimreise einen Zwischenstopp in Solothurn, wo sie unter anderem auf den St. Ursen-Turm steigen.

In der Badi Olten schwimmen die **1d** und **1e SEK B** einen ganzen Kilometer und betätigen sich sportlich bei Volleyball- und Fussballmatches. Im selben Monat entwickelt die **1d SEK B** Steckbriefe von einzelnen Bäumen (Biologieprojekt «Nadelbäume») auf einem Ausflug in die Teufelsschlucht. Eine Woche später ist sie auf Schulreise mit der **SEK K** auf die Fränkmüntegg, wo die Schüler bei Sonnenschein rodeln können und anschliessend bei einer Schnitzeljagd den «Drachenstein» suchen.

Die Schulreise der **1e SEK B** führt die Klasse bei Regen auf die Wasserfallen, wo sie im Seilpark herumklettert und anschliessend mit den Trottinetts rasant den Berg hinunter donnert.

Die **3b BEZ** verbringt ihre Schulverlegung in Neukirch-Egnach/TG am Bodensee.

An einem heissen Sommertag lernt die **3c SEK** den Lebenslauf Mozarts an einem romantischen Ort kennen – in der Teufelsschlucht. Eine Testwanderung für das Wanderlager führt die Klasse einige Tage später über die Santelhöhe auf den Allerheiligenberg.

Die **3d SEK** startet ihr letztes Schuljahr mit einem neuen Klassenlehrer.

SEPTEMBER 12

Für die Eltern der 2.-Kürsler veranstalten die Lehrer zusammen mit dem Berufsinforma-

tionszentrum (BIZ) Elternabende zum Thema Laufbahn und Berufswahl. Die Klassen selber besuchen das BIZ klassenweise.

Die Eltern der 1.-Kürsler werden zu Elternabenden eingeladen, um ihnen die neue Schule ihrer Kinder vorzustellen.

Viele Klassen aller Stufen besuchen mit grossem Interesse die Berufsmesse in Olten. Dort haben sie die Möglichkeit, mit Lernenden oder Schülern weiterführender Schulen zu diskutieren und sich über Berufe zu informieren.

Unter guten Bedingungen können die Schüler auf dem Born zeigen, dass sie auch am traditionellen Orientierungslauf die Orientierung nicht verlieren.

Die Lehrer bilden sich weiter in Sachen Fotografie und dem Programm Photoshop, um die vielen Aktivitäten der Schule auch fotografisch festhalten zu können.



Für das Biologieprojekt «Laubbäume» macht die Klasse **1d SEK B** einen Ausflug in die Teufelsschlucht, um wiederum Steckbriefe einzelner Bäume anzufertigen.

Die **3c SEK** unternimmt in einem Lager einen Wandermarathon von Sursee über den Napf nach Burgdorf, wobei sich die Schüler auf das nötigste Gepäck beschränken müssen.

OKTOBER 12

Der neue Schulleiter, Edi Lüthi, verlässt die KSU noch vor den Herbstferien. Dieter Lüscher übernimmt die Leitung ad interim.

Die Lehrer besuchen die Bildungsmesse Worlddidac/Didacta in Basel und bringen

von dort neue Unterrichtsideen und -materialien mit.

NOVEMBER 12

An einer SiWb planen die Lehrer einen ganzen Tag das neu gestaltete 9. Schuljahr und erarbeiten dazu die Lehrpläne.

Drei Tage lang findet unter der Leitung der Kantonspolizei Solothurn die Aktion Verkehrssicherheit statt, wo die Schüler lernen, sich im Strassenverkehr richtig zu verhalten, indem sie unter anderem Gefahren erkennen. Die Eltern der 1.-Kürsler nehmen am Internetpräventions-Elternabend «Sicher surfen – aber sicher!» teil.

Die Klasse **1a SEK E** besucht in Olten das Theater «Der Nussknacker».

Die **1e SEK B** hilft mit, Girlanden für die Weihnachtsdekoration zu binden.

Wie verschickte Pakete zu den Adressaten gelangen, erfahren die Schüler der **2c SEK**

E beim Besuch der Paketpost in Härkingen. Alles über Strom erfährt die **3d SEK** auf einer Exkursion ins Apxorama Beznau.

Auf dem Ruttiger Markt organisiert die **3e OS** das Kerzenziehen und verkauft diverse weihnächtliche Artikel.

Die **SEK K** meldet sich beim «Wettbewerb Nichtrauchen» an – leider ohne Erfolg.

DEZEMBER 12

Eine weitere SiWb, hilft den Lehrern, sich im gewachsenen Computernetzwerk der KSU zurechtzufinden. Der Austausch von Daten und Informationen soll erleichtert werden.

Mit verbilligten Tageskarten schaltet die Klasse **1e SEK B** einen Aktionstag im Alpmare ein.

Mit dem Bus fährt die **3c SEK** nach Oensingen, um den winterlichen Roggen hinunter zu schlitteln.

Auf der Schlittschuhbahn in Olten, versucht sich die **3d SEK** im Kufen-Fahren.

JANUAR 13

Die Behörden laden im Schulhaus Thalacker zum Neujahrsapéro ein, wo sie sich mit den Lehrern austauschen können.

Bei tief winterlichen Bedingungen spazieren die Lehrer an einem Freitagabend in die Besenbeiz des Santelhofs, um bei Fondue ihre Bande zu festigen und sich für einmal ausserschulisch zu unterhalten.

Die Berufsschule in Olten empfängt die Lehrer der KSU zu einem Weiterbildungs-

anlass; es geht dabei um das gegenseitige Kennenlernen und Ideen zur Ausgestaltung des Programms des 9. Schuljahres.

Die Klassen **1d** und **1e SEK B** vergnügen sich sportlich auf der Schlittschuhbahn in Olten.

FEBRUAR 13

Dieter Lüscher wird offizieller Schulleiter der KSU, Michèle Huber Co-Leiterin für organisatorische Aufgaben.

An einer SiWb geht es ein weiteres Mal um die Ausgestaltung des 9. Schuljahres und die damit einhergehenden neuen Projektwochen im Bereich Berufsorientierung.

Alle Schüler werden über das Wintersportlager oder die Alternativwoche informiert.

Die Klassen **2d** und **2e SEK B** «erschuppen» eine Woche lang Berufe.

MÄRZ 13

Das Programm Outlook soll den Lehrern die Organisation von Mails und Terminkalender erleichtern. Dazu gibt es eine SiWb unter der Leitung von Thomas von Arx.

Wie immer finden in der Woche 11 das Wintersportlager und die Alternativwoche statt. Das Wetter in Graubünden ist durchzogen, allerdings können die Schüler und Leiter am Skiweltcup den ganzen Rummel geniessen. Die Schulsozialarbeiterin, Anja Bergk, und die Suchthilfe Ost starten ihre Suchtpräventionsveranstaltung, die über mehrere Wochen durchgeführt wird. Das Programm wird auf die jeweiligen Jahrgänge abgestimmt und klassenweise durchgezogen. Die Eltern werden an Elternabenden ebenfalls für das Thema Sucht sensibilisiert.

Im ganzen Kanton Solothurn finden die «Tage der offenen Volksschule» statt.

Die Klassen **2d** und **2e SEK B** erhalten Besuch, der über Berufsfindung und Lehrstellenmarketing informiert. Drei Tage später erhalten diese Klassen einen Einblick in die Vielfalt der Berufe im Briefzentrum Härkingen. Am selben Abend findet ein Elternabend zu diesem Thema statt.

APRIL 13

Die Suchtprävention zieht sich bis nach den Frühlingsferien hin und wird erfolgreich abgeschlossen.

Die 8.-Klässler schwitzen am Stellwerttest, der die ganze Schule zwei Wochen in Anspruch nimmt.

Unter externer Leitung lernen die Lehrer an einer SiWb, wie Projektunterricht durchgeführt werden kann. Am Nachmittag arbeiten die Lehrer Grobplanungen zu den Projektwochen aus.

Die Klasse **2c SEK E** hilft mit, den Teufelschluchtlauf zu organisieren.

Einige Schüler der **SEK K** organisieren im Rahmen der Projektarbeit einen Zumbakurs in der Turnhalle Thalacker.



MAI 13

Der Sporttag wird zur Frühlingswanderung bei schönstem Frühlingswetter. Die eine Hälfte aller Schüler wandert durch die Teufelsschlucht, auf den Allerheiligenberg, auf den Gipfel der Belchenfluh, um über die Rumpelhöhe wieder nach Hägendorf zu gelangen. Die andere Hälfte macht den entgegengesetzten Weg.

An einem schulinternen Arbeitstag über Fronleichnam arbeiten die Lehrer nebst einer Konferenz an der detaillierten Ausgestaltung der Projektwochen.

Dass Strom ohne ursprüngliche Produktion nicht einfach aus der Steckdose kommt, lernen die Schüler der Klasse **2c SEK E** spätestens beim Besuch des Kernkraftwerks Leibstadt.

Die **2d** und **2e SEK B** nehmen an einem Berufsinftag des Kantonalen Gewerbever-

bands zum Thema Transportlogistik teil. Später lernen sie bei einer weiteren Schnupperwoche Berufe näher kennen.

An einem Informationsmorgen wird die **3e OS** von der Schulsozialarbeit und der Jugendpolizei für das Thema Mobbing sensibilisiert.

JUNI 13

Nach einigen Monaten Arbeit präsentieren die Abschlussklassen ihre Abschlussarbeiten dem Publikum und einer strengen Jury.

Die Primarschüler kommen an die KSU zu Besuch, um die Schulluft zu schnuppern, die sie nach den Sommerferien einatmen werden.

Die Klasse **1b SEK E** macht ihre Schulreise auf den Rütihof bei Gränichen, wo sie die Bauernhofolympiade absolviert.

Die **2a** und **2b SEK E** paddeln auf ihrer

Schulreise abenteuerlustig die Reuss hinunter.

Die **3d SEK** verlässt die heimatlichen Gestade und zieht ins Tessin in die Schulverlegung. Eine gemütliche Schulreise führt die **3e OS** an den Zürichsee. Ein Besuch im Europapark versüsst der Klasse zusätzlich die letzte Zeit an der KSU.

JULI 13

Am zweitletzten Schultag vor den Sommerferien sind die Eltern der 9.-Klässler, die Behörden und Interessierte zur Schulschlussfeier «Wind of Change» eingeladen. Am letzten Schultag findet die Feier für die Schüler statt, bevor sie in die wohlverdienten Sommerferien entlassen werden.

Die Lehrer geniessen ein gemeinsames Essen vor der längeren Schulpause.

BERUFSWAHL

Beruf / Stufe	BEZ	SEK	OS	WK	Beruf / Stufe	BEZ	SEK	OS	WK
10. Schuljahr	1	1			Informatiker	2			
Anlehre Detailhandelsassistentin				1	Kältesystemtechniker	1			
Au-Pair/Sprachaufenthalt	1	1			Kaufmännische Berufslehre	10	4		
Augenoptikerin		1			Keine Lehrstelle		4	6	
Automatiker	1				Koch		1		
Automobilmechatroniker	3				Konstrukteur	1			
Baumaschinenmechaniker		1			Laborant Fachrichtung Chemie	1			
Berufsvorbereitungsjahr	1				Landmaschinenmechaniker	1			
Coiffeuse		1			LKW-Mechatroniker		2		
Dentalassistentin			1		Logistiker			1	
Detailhandelsassistent/-in			1		Lüftungsanlagebauer		1		
Detailhandelsfachfrau/-mann		2	1		Maler		1	1	
Drucktechnologie			1		Maurer	1			
Elektroinstallateur	4	3			Orthopädist		1		
Fachfrau Gesundheit		6			Polygraf	1			
Fachfrau Betreuung		1			Polymechaniker	4	3		
Floristin	2				Praktikum Baubetrieb				1
FMS	1				Produktionsmechaniker		3		
Gerüstbauer			1		Schreiner		2		
Gestalterin Werbetechnik	1				Schule für Mode und Gestaltung		1		
Gleisbauer			1		Startpunkt Wallierhof	1	1	2	
Hotelfachfrau/-mann		4			Wirtschaftsmittelschule	1			

Klasse 2a

Böni Adrian
 Bütikofer Joel
 Herrgott Gabriel Noah
 Hodel Remo
 Jäggi Gina
 Knezovic Dario
 Looser Dario
 Lüthi Natascha
 Peter Lily
 Rötheli Raphael
 Schmitt Marco Lucca
 Stark Rahel
 Stutz Fabienne
 van Geene Luca

Hä
 Hä
 Hä
 Ka
 Hä
 Hä
 Ka
 Gu
 Ka
 Gu
 Hä
 Hä
 Gu
 Ri

Klasse 2b

Arnold Emanuel
 Blenke Raoul
 Buchs Ronny
 Castellani Liana
 Flück Robin
 Gonzo Elena
 Guldimann Leon
 Meier Larissa
 Müller Robin
 Profeta Chiara
 Schmidt Lukas
 Studer Nicole
 Taafel Selina
 Weingart Simon

Hä
 Gu
 Gu
 Ka
 Hä
 Hä
 Hä
 Gu
 Hä
 Hä
 Ka
 Hä
 Ka
 Hä

Klasse 2c

Akkaya Mehmet Erdem
 Brack Laura
 Burn Jannis
 Campisi Giampiero
 Grogger Celine
 Haefely Patrick
 Haller Jennifer-Su
 Hodel André
 Kamber Luca
 Markovic Miroslav
 Muster Samira
 Shahid Meerab
 Siegenthaler Denis
 Wüthrich Maurane
 Wyss Dominik
 Zakirov Artem

Hä
 Gu
 Ka
 Hä
 Ka
 Hä
 Hä
 Hä
 Ka
 Gu
 Hä
 Ka
 Hä
 Ka
 Gu

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 1d

Amiet Julian
 Biedermann Michelle
 Böni Seraphin
 Celebi Gaye
 Furrer Nick
 Fürst Benjamin
 Göldner Luna
 Hugelshofer Irina
 Kara Agit
 Mikulic Angela
 Schöni Vanessa
 Siegfried Jannis
 Spasic Milos
 Staub Chiara
 von Allmen Larissa-Mandy
 Wagner Yannick
 Walker Joelle
 Weber Nico
 Zambrano David
 Zingg Jolanda

Hä
 Gu
 Hä
 Hä
 Hä
 Gu
 Ka
 Ka
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Gu
 Gu
 Hä
 Gu
 Gu
 Ri
 Ka
 Hä

Klasse 1e

Amsler Marc
 Borner Ronja
 Coimbra Victor
 Czajowski Damian
 Füeg Raphaela
 Gjoklaj Kristian
 Hellbach Elodie
 Hess Mike
 Imboden Michael
 Lenzin Tobias
 Markovic Nebojsa
 Menzi Selina
 Psychia Myrto
 Spori Julian
 Stalder Patrick
 Uludag Selim
 Weber Celine
 Zaric Srdan

Hä
 Hä
 Hä
 Gu
 Ka
 Ka
 Ka
 Ka
 Hä
 Gu
 Ka
 Hä
 Gu
 Gu
 Hä
 Ka
 Hä
 Hä

Klasse 2d

Berisha Gentian	Gu
Choucair Sammy	Ri
Dullaj Ibrahim	Hä
Elezaj Madisjona	Hä
Hess Ramona	Ka
Hufschmid Michael	Ri
Martinez Cobenas Sandra	Hä
Matuzovic Gabriela	Gu
Rezapor Mostafa	Hä
Sartorius Deborah	Ka
Wyss Lia	Hä
Yenisogan Sibel	Hä
Zeqiri Egxon	Hä
Zumbühl Florian	Gu

Klasse 2e

Bandello Samira	Ka
Comiotto Larissa	Hä
Di Monaco Gianluca	Ka
Enderlin Nadin	Ka
Etter Simon	Ka
Gash Edonjeta	Hä
Gerny Angela	Ri
Günther Laura	Hä
Iglesias Dias Diego	Gu
Kofmel Tarja	Gu
Senemel Cem	Hä
Srithar Tharshana	Hä

BEZIRKSSCHULE

Klasse 3a

Armendinger Elian	Hä
Baumann Manuel	Ri
Boog Fabienne	Ka
Demaj Butrint	Ka
Eugster Andrin	Ri
Fürst Jasmin	Hä
Gubser Vanessa	WbO
Herrmann Timo	Hä
Kästli Sarah	Hä
Lachmuth Eveline	Gu
Lack Luca	Ka
Marti Philipp	Hä
Niederberger Selin	Hä
Oppliger Marisa	Hä
Riechsteiner Mario	Ka
Roberts Timothy	Ka
Schrackmann Alain	Ka
von Atzigen Daniel	Gu
Zingg Melanie	Hä



BEZIRKSSCHULE

Klasse 3b

Becher Florian	Hä
Brand Marco	Hä
Brütsch Oliver	Ka
Chennanparambil Deepu	Hä
Fankhauser Nadja	Hä
Fürst Julian	Gu
Gasser Sandro	Gu
Hamzai Luan	Hä
Kandiah Aatharsan	Gu
Lack Dominic	Hä
Leimgruber Dominik	Hä
Lisser Janik	Gu
Niggli Lena	Gu
Rietschin Joël	Ka
Schmidt Lino	Ka
Schöni Lea	Hä
Studer Chantal	Hä
Zemp Jacqueline	Hä



SEKUNDARSCHULE

Klasse 3c

Ardabayin Deniz	Ri
Baruzzo Flavia	Ka
Covarelli Valeria	Gu
Etter Philipp	Ka
Fritschi Alexandra	Gu
Furrer Mischa	Ka
Güryen Orkan	Gu
Hasani Blerim	Hä
Lienhard Silvan	Ka
Mangold Joy	Hä
Marbet Sina	Gu
Menzi Manuel	Ka
Näf Kilian	Gu
Näf Miguel	Gu
Nick Thomas	Ka
Schwizgebel Kevin	Ka
Shala Hasan	Hä
Spori Stefanie	Gu
Stampfli Nina	Ri
Studer Fabienne	Hä
Taafel Luca	Ka
Wyser Noëlle	Ka



SEKUNDARSCHULE

Klasse 3d

Böni Rebekka	Hä
Bosshardt Jay	Hä
Buck Jean-Pierre	Ri
Engel Joel	Hä
Flückiger Fabjan	Ri
Furrer Dennis	Hä
Furrer Leonie	Hä
Hodel David	Hä
Hürlimann Tamara	Hä
Kiser Kevin	Hä
Lepaja Vjollca	Hä
Mehmedi Safete	Hä
Oeschger Jasmin	Hä
Reinold Kevin	Ri
Röhm Véronique	Hä
Rötheli Yannik	Hä
Stark Sebastian	Hä
Thomann Stephanie	Hä
Vrljic Matej	Hä
Walter Tim	Hä



OBERSCHULE

Klasse 3e

Affolter Patrick	Hä
Fernandes Emanuelle	Hä
Gashi Arjete	Hä
Gasser Kaja-Lois	Gu
Hasani Driton	Hä
Haxhijaj Djellza	Ka
Iglesias Dias Margarita	Gu
Kqira Anita	Hä
Lack Fabian	WbO
Nuaj Patrik	Hä
Roos Jennifer	Hä
Schosnig Maurice	Ka
Sejdini Valbona	Hä
Sinani Lis	Hä
Tranchina Deborah	Ka
Weber Jessica	Hä
Zambrano Priscilla	Ka
Zuzak Marina	Ri



SEKUNDARSCHULE K

7. Klasse

Collia Stella Carla
 Da Costa Sampaio Marcela
 Demiri Senada
 Gerhard Janik
 Jauslin Sarah
 Mariano Fernando
 Näf Sarina
 Nkoy Lobota Cynthia
 Nuaj Rajmonda
 Nünlist Luca
 Pavlovic Suzana
 Portenier Jan
 Schmid Luisa-Carmen
 Schütz Andreul
 Ventrice Dario
 Yildirim Cansu

Hä
 Gu
 Hä
 Gu
 Ka
 Hä
 Gu
 Ka
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä

8. Klasse

Fernandes Ellen Neusa
 Plüss Manuel

Hä
 Ka

KLEINKLASSE W

9. Klasse

Ponzo Serena

Hä



GESAMTSTATISTIK

Schülerzahlen Kreisschule Untergäu 2012/2013

Stufe	Anzahl		
	Kn	Md	Total
SEK E	49	44	93
Bezirksschule	23	14	37
SEK B	32	32	64
Sekundarschule	24	18	42
Oberschule	6	12	18
SEK K	7	12	19
Total Kreisschule	141	136	273

Übertritte in die KSU auf das Schuljahr 2013/2014

	SEK E	SEK B	SEK K
Anzahl Schüler	45	24	7

Wohnort der Schüler (Ende Schuljahr)

Schule	Hä	Ka	Gu	Ri	Andere	Total
SEK E	43	23	23	4	0	93
Bezirksschule	18	9	7	2	1	37
SEK B	30	16	14	4	0	64
Sekundarschule	21	9	7	5	0	42
Oberschule	10	4	2	1	1	18
SEK K	13	3	3	0	0	19
KS Untergäu	135	64	56	16	2	273

42. JAHRESBERICHT

Rückblick des Musikschulleiters

Zwei grosse Themen haben unsere Musikschule dieses Schuljahr beschäftigt. Mit der Zertifizierung nach «quarte 1» des Verbandes Musikschulen Schweiz (VMS) und der Zertifizierungsstelle Zollikofen (SQS) wurde ein Meilenstein gesetzt. Hierfür wurde die gesamte Musikschule auf Organisation und Inhalt geröntgt. Die «Reform 13» war der zweite Schwerpunkt, der nach 2 Jahren Vorbereitungszeit per Schuljahr 2014/15 zur Anwendung gelangt.

«Was lange währt, wird endlich gut». Was vor gut 4 Jahren aufgegleist und im vergangenen Schuljahr intensiv vorbereitet wurde, konnte am Freitag, 30. November 2012, als Ernte eingefahren werden. Mit der Zertifizierung nach «quarte» sind wir «up to date» was Strukturierung, Organisation und Operation angehen. Nebst einer modernen



Organisation können Arbeiten und Abläufe jederzeit eingesehen und hinterfragt werden. Als zukünftig «lernender Betrieb» hält uns das schlank und fit. Mit der Diplomübergabe anlässlich der Zertifizierungsfeier vom vergangenen 14. Dezember beendete die Musikschule Untergäu ein intensives und ebenso interessantes Musikschuljahr. Zertifiziert nach dem Label «quarte» des Verbandes Musikschulen Schweiz, gehört die Musikschule Untergäu zu den ersten fünf

zertifizierten Musikschulen im Kanton Solothurn bzw. zu den ersten 30 der insgesamt 437 Musikschulen der Schweiz.

Passend zur Zertifizierung haben wir bereits vor 2 Jahren begonnen, in Form einer Reform zeitgemässe Anpassungen auszumachen. Vom 10-Punkte-Katalog hat der Vorstand im März 2013 acht Positionen gutgeheissen, welche eine Einführung per Schuljahr 2014/15 erlauben. Dazu gehören u.a. die Öffnung der Musikschule bis



ins Kindergartenalter, Ergänzung des Fächerkatalogs, Erhöhung des Elternbeitrages, vereinfachtes Anmeldeverfahren sowie die Einführung von Erwachsenenunterricht. Gerade Letzteres trägt wesentlich zur Kontinuität und Qualitätserhaltung bei. Bei jungen Vereinsmitgliedern wird die Einführung des Erwachsenenunterrichts auf offene Ohren stossen. Zwar fällt jegliche Subvention weg; hingegen bietet der Erwachsenen-Unterricht die Möglichkeit, sich wiederum weiterzubilden.

Die Öffnung der Musikschule bis ins Kindergartenalter ist ebenfalls eine wesentliche

Verbesserung mit nachhaltiger Wirkung. Bei Kindern ist der Wunsch ein Musikinstrument lernen zu dürfen meistens schon früh vorhanden. Der frühe Einstieg kommt der kindlichen Lust am Entdecken und Ausprobieren entgegen. Zudem geht man davon aus, dass aufgrund der Frühförderung zukünftige Musikschüler im Pubertätsalter – trotz einer allfälligen Phase der Lernmüdigkeit – eher die nötigen Voraussetzungen mitbringen, um in einer Band oder in einem Verein mitspielen zu können.

Sowohl die Reform-Anstrengungen als auch die Zertifizierung nach «quarte» haben die

Musikschule weitergebracht und wertvolle Entwicklungsschritte ausgelöst. Für diese zusätzliche und aufwendige Mehrarbeit danke ich den Lehrpersonen ganz herzlich. Eben solchen Dank für ihre Unterstützung und grosse administrative Arbeit gebühren dem neuen Schulleiter Dieter Lüscher, der Schulverwalterin Nelly Müller, der Sekretärin Barbara Hufschmid und dem Hauswart Gerhard Hotz.

Peter Bucher

Leiter der Musikschule Untergäu

NEUANSTELLUNGEN

Anja Finsterwald-Friedeberg (Violoncello)

Anja Finsterwald wuchs in Zürich auf, wo sie die Rudolf Steiner Schule besuchte. Sie studierte an der Musikhochschule Winterthur und an der Musikakademie Basel und schloss ihr Studium zunächst mit dem Lehrdiplom und später noch mit dem Konzertdiplom erfolgreich ab. Das Unterrichten war schon früh eine grosse Leidenschaft, der sie mit viel Begeisterung nachging. Sie unterrichtete mehrere Jahre an der Regionalen Musikschule Sissach und der Freien Musikschule Zürich und war Leiterin bei zahlreichen Musiklagern für Kinder und Jugendliche. Die Freude an der Musik und am Musizieren weitergeben zu können, bedeutet ihr sehr viel. Selber spielt Sie rege in verschiedenen Orchestern, Kammermusikformationen und anderen Produktionen mit. Sie ist Stimm-

führerin im Orchester Camerata Cantabile. Anja Finsterwald ist Mutter von zwei kleinen Kindern und lebt mit ihrer Familie in Aarau.



VERABSCHIEDUNGEN

Alois Kissling

Als Fachperson für Blechblasinstrumente hat Alois **37 Jahre** lang an der Musikschule Untergäu unterrichtet. Aus dieser Zeit sind einige inzwischen schweizweit bekannte Solisten hervorgegangen wie Oliver Waldmann, Beat Kohler, Thomas Trchsel, Christoph Moor, Nicklaus Egg, Erich Hess, Christoph Bangerter, Bernhard Wüthrich u.a.m. Die heutige Militärmusik hat Nachwuchsprobleme. Für Alois wohl unverständlich. Denn alleine von seinen Schülern haben sich 35 junge Männer den hohen Anforderungen gestellt und die Aufnahmeprüfung bestanden. Mit Ensembles unserer Musikschule hat er gleich zweimal entsprechende Wettbewerbe gewonnen. Als ebenfalls ausgebildeter Dirigent hat er 1985 das «Bläserlager des Kantons Solothurn» gegründet. In der Folge ist 1991, ebenfalls unter seiner Initiative, das

«Kisi-Musiklager» entstanden. Dieses Musiklager für Nachwuchsmusikanten erfreut sich noch heute grösster Beliebtheit und die traditionelle Lagerwoche im Herbst wird jeweils mit gleich zwei Formationen absolviert.



Als Albert Benz-Schüler hat Alois Kissling bekannte Blasmusiken dirigiert; so u.a. die Polizeimusik Aargau, den 1. Klassverein FM Neuenkirch und (23 Jahre lang) den MV Rothrist. Heute steht er der MG Högendorf-Rickenbach vor. Mit diesem Verein werden einzigartige Jahreskonzerte abgehalten und hin und wieder Werke des Komponisten Alois Kissling uraufgeführt. Nach 23 Jahren Unterricht an der Kreisschule und 37 Jahren an der Musikschule Untergäu geht es alleine hier um über 1000 junge Menschen, die von Alois Kissling die Sprache der Musik gelernt haben. Hut ab! Kreis- und Musikschule Untergäu sind Alois Kissling für sein übergrosses Engagement um die musizierende Jugend zu grösstem Dank verpflichtet.

Peter Bucher

Cornelia Hahn

Die langjährige Lehrperson für Cello mussten wir vergangenen Januar nach 16 Jahren Unterricht an der Musikschule Untergäu verabschieden. Cornelia will sich neu ausrichten und eine eigene Firma aufbauen. Die sehr kompetente und feinfühligste Musikerin hat viele Kindern das Cellospielen gelehrt. Die Auftritte ihrer Schüler waren durch eine natürliche Spielfreude und durch eine bereits hohe musikalische Qualität aufgefallen. Bezüglich Qualitätsentwicklung stand Cornelia hin und wieder der Fachschaft «Streichinstrumente» vor. Cornelia hat zudem das Streicherensemble aufgebaut und einige Jahre geleitet. Für die vorbildliche Arbeit danken wir Frau Hahn ganz herzlich.

Peter Bucher



STATISTIK

Fach	Schülerzahlen 2011 / 2012	Schülerzahlen 2012 / 2013
Akkordeon	4	4
Altflöte	3	3
Blockflöte	8	8
E-Bass	1	1
E-Gitarre	12	13
ES-Horn	1	1
ES-Ukulele	2	2
Euphonium	1	2
Gesang	11	9
Gitarre	64	65
Harfe	0	0
Klarinette	4	6
Klavier	34	36
Kontrabass	1	1
Oboe	1	1
Posaune	3	3
Querflöte	23	23
Saxophon	7	5
Schlagzeug	40	41
Schwyzerörgeli	0	0
Trommel	6	6
Trompete/Cornet	26	24
Ukulele	18	19
Violine	8	8
Violoncello	8	7
Gesamt (ohne Ensemble)	286	288

Weiterer Unterricht wurde im Ensemble von A. Kissling erteilt.

DIE MUSIKLEHRPERSONEN

Aeberhard Simone	Basel	Blockflöte
Albrecht Martin	Riedholz	Ukulele/Kontrabass
Bader Katharina	Reinach	Gesang
Escher David	Olten	Schlagzeug
Finsterwald Anja	Aarau	Violoncello
Gloor Gerhard	Wissen	Oboe
Grob Walter	Wangen b. Olten	Schlagzeug
Haller Christa	Hägendorf	Akkordeon
Hamby Dell	Basel	Gitarre
Henzi Benedikt	Hubersdorf	Gitarre
Horisberger Werner	Olten	Gitarre
Kissling Alois	Rothrist	Blechbläser
Kohler Beat	Hägendorf	Blechbläser
Lautenschlager Timo	Luzern	Gitarre
Lehmann Norbert	Fulenbach	Schlagzeug
Leippert Ursula	Kappel	Grundkurs Hägendorf/Rickenbach
Lerch Christina	Kappel	Grundkurs Kappel/Gunzgen
Loretz Gabriel	Trimbach	Saxophon
Müller Andreas	Wangen b. Olten	Tambouren
Oehler Adrian	Zürich	Gitarre
Probst Daniel	Nidau	Klavier
Regner Georges	Olten	Gesang
Rohrer Ernst	Günsberg	Akkordeon
Schmid Philipp	Aarau	Schlagzeug
Ulrich Isabelle	Zürich	Querflöte
Waldmann Oliver	Hägendorf	Blechbläser
Wäfler Gerold	Winterthur	Violine
Weingart Ursula	Brügg	Klavier
Zysset Dieter	Suhr	Klarinette/Saxophon

ORGANISATION

Aufsichtsbehörde

Heutschi Ruedi, Hägendorf

Qualitätsbeauftragte

Leippert Ursula, Kappel

Sekretariat

Hufschmid Barbara, Rickenbach

Musikschulleitung

Bucher Peter, Hägendorf

VERANSTALTUNGEN 2012 / 2013

- August 2012** · Eröffnungskonferenz
- September 2012** · Tag der Musik zur edg. Abstimmung
- Oktober 2012** · Briefing mit Arbeitsgruppe Zertifizierung 2013
- November 2012** · Hauptprobe für das Audit der Zertifizierung nach «quarte»
· Voradventskonzert in Kappel
· Zertifizierung nach «quarte» des Verbandes Musikschulen Schweiz VMS
- Dezember 2012** · Zertifizierungsfeier
· Kurzreferate von Ruedi Heutschi, Pius Müller und Hector Herzig
· Ensemble-Beiträge der Trompetenklassen B. Kohler und O. Waldmann
· Musik-Darbietungen von G. Wäfler, U. Weingart, D. Probst, W. Horsiberger, D. Zysset, M. Albrecht
- Januar 2013** · Musikschulnachweis
· SCHILW 2013
· Probelektionen Cello
- März 2013** · Instrumentenvorfürungen in Kappel und Hägendorf
· Frühjahrskonzert in Hägendorf
- April 2013** · Elternberatung in Gunzgen
· 1. Internes Audit
- Mai 2013** · Strategietag
- Juni 2013** · Schlusskonzert in Rickenbach

FERIENPLAN

	Letzter Schultag	Erster Schultag
2013		
Sommerferien	Fr 05.07.2013	Mo 12.08.2013
Herbstferien	Fr 27.09.2013	Mo 21.10.2013
Weihnachtsferien	Fr 20.12.2013	Mo 06.01.2014
2014		
Winterferien	Fr 07.02.2014	Mo 24.02.2014
Frühlingsferien	Fr 04.04.2014	Di 22.04.2014
Sommerferien	Fr 04.07.2014	Mo 11.08.2014
Herbstferien	Fr 26.09.2014	Mo 20.10.2014
Weihnachtsferien	Fr 19.12.2014	Mo 05.01.2015
2015		
Winterferien	Fr 30.01.2015	Mo 16.02.2015
Frühlingsferien	Do 02.04.2015	Mo 20.04.2015
Sommerferien	Fr 03.07.2015	Mo 10.08.2015

Schulfreie Tage sind:

Schmutziger Donnerstag nachmittags, Fasnachtsdienstag nachmittags, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai nachmittags, Auffahrt, Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Freitag nach Fronleichnam, Maria-Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen (1.11.), Barbaratag (4.12., nur Kappel)

Für Ferienverlängerung wird keine Dispensation gewährt!

SCHENKUNGEN

Sponsoren Wintersportlager Churwalden 2013:

Spirig Daylong
 Rivella
 Oltner Tagblatt
 Bestzeit Sportshops
 Volkswagen
 Raiffeisenbank
 HeBa Sportshop
 Gemeinden Hägendorf, Kappel, Rickenbach, Gunzgen

Allen besten Dank für die sehr geschätzte Unterstützung!

ADRESSE

Kreisschule Untergäu
Schulleitung Dieter Lüscher
4614 Hägendorf
Tel. Nr. 062 216 20 52
e-Mail: schulleitung@ksuntergaeu.ch
www.ksuntergaeu.ch

IMPRESSUM

Konzept	Dieter Lüscher
Redaktion	Simon Herzig
Gestaltung	Cornelia Siegrist
Druck	Impress Spiegel AG, media+print, Egerkingen, www.impress.ch

Herausgegeben von der Kreisschule Untergäu. Mit freundlicher Unterstützung der Impress Spiegel AG, media+print

